



Kettenbrücke über den Brahmaputra zum Kloster Pinsoling

Die Flucht eines tibetischen Groß-Lamas

Von Sven Hedin

Von der Flucht des Taschi-Lama im Frühjahr 1924 ist nicht das geringste Echo in die schwedischen Zeitungen gedrungen, und auch in der Presse des Auslandes scheint dieses Ereignis nicht die leiseste Aufmerksamkeit erregt zu haben. Tag für Tag kann man sich laben an spaltenlangen Berichten über Fußball und Boxkämpfe, über die Rekorde von Schwimmern und Fliegern und über allerlei Muskeln und Nerven erfordernde Großtaten auf der Erde, im Wasser und in der Luft. Man verliert sich in endlosen Lobreden über unbedeutende Bücher,

deren erdichteter Inhalt auf das Leben und Wissen der Menschheit und den Gang der Geschichte keinen größeren Einfluß hat als der Gesang einer Grille im Sommer, und man ertrinkt in Theaterkritiken, die in ihrer Gründlichkeit bewundernswert, aber in einer Woche vergessen sind. Einem Ereignis aus der Welt der Wirklichkeit aber, das sich kürzlich in einem fernen Land zugetragen hat und das wahrlich nicht der Dramatik entbehrt, opfert man nicht eine Zeile. Entweder ist das Gerücht davon nicht bis zu uns gedrungen, oder man hat die Begebenheit